

JAHRESBERICHT 2018

Schweizerische Stiftung für das Stockalperschloss
Forschungsinstitut zur Geschichte des Alpenraums



c/o Forschungsinstitut, Stockalperschloss, Alte Simplonstrasse 28, CH-3900 Brig
Tel.: +41 (0)27 923 04 07, Mail: fga@stockalperstiftung.ch, www.stockalperstiftung.ch

INHALTSVERZEICHNIS

VORWORT

I. SCHWEIZERISCHE STIFTUNG FÜR DAS STOCKALPERSCHLOSS

- 7** 1. Arbeit der Stiftungsorgane
 - 7** 1.1 Stiftungsrat
 - 8** 1.2 Geschäftsführender Ausschuss
 - 16** 2. Zusammensetzung der Stiftungsorgane
 - 16** 2.1 Stiftungsrat
 - 17** 2.2 Geschäftsführender Ausschuss
-

II. FORSCHUNGSINSTITUT ZUR GESCHICHTE DES ALPENRAUMS

- 18** 1. Arbeitsbericht
 - 18** 1.1 Forschungsprojekte
 - 25** 1.2 Publikationen
 - 29** 1.3 Veranstaltungen und Kommunikation
 - 33** 1.4 Museum Stockalperschloss
 - 37** 2. Arbeit der Stiftungsorgane
 - 37** 2.1 Institutsrat
 - 38** 2.2 Wissenschaftlicher Ausschuss
 - 39** 3. Zusammensetzung der Stiftungsorgane
 - 39** 3.1 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
 - 40** 3.2 Institutsrat
 - 41** 3.3 Wissenschaftlicher Ausschuss
-

III. DANK

IV. ABBILDUNGSVERZEICHNIS

VORWORT

DAS STOCKALPERSCHLOSS

Zusammenkommen ist ein Beginn, zusammenarbeiten ist ein Erfolg – gemeinsam Neues schaffen bedeutet Fortschritt

Wie immer schon dagewesen fügt sich das Stockalperschloss als Selbstverständlichkeit ins Stadtbild von Brig ein. Der Palast wird rege genutzt, besucht und gebraucht – mannigfaltigen Zwecken zugeführt. Das Schlossgebäude beherbergt nicht nur die Verwaltung der Stadtgemeinde Brig-Glis, sondern bietet auch Operndarbietungen und Openair-Kinos sowie zahlreichen weiteren Anlässen einen Raum. Verliebte Kollegiumsschülerinnen und -schüler flanieren ebenso durch die historische Liegenschaft wie interessierte Touristinnen und Touristen. Der pulsierende Alltag lässt manchmal vergessen, welch wundervolles Juwel, immerhin der grösste barocke Profanbau der heutigen Schweiz, über der historischen Gartenanlage thront.

2018 hat sich die Schweizerische Stiftung für das Stockalperschloss vorbereitet. Sie hat alle erforderlichen Vorkehrungen getroffen, um ihrem Schloss auch ausserhalb des Kantons Wallis zu mehr Renommee verhelfen zu können. Die Stiftung hat sich das Ziel gesetzt, vermehrt auch Nicht-Walliser in den grossartigen Palast in Brig zu führen und mit seiner faszinierenden Geschichte vertraut zu machen. Die erneuerten, den Zeichen der Zeit Rechnung tragenden Stiftungsstatuten sind der erste materialisierte Ausdruck dieses Ansinnens. So soll ab dem 22. Juni 2019 sowohl den (ehemaligen) Mitgliedern des «Vereins Freunde Stockalperschloss» als auch möglichst vielen weiteren interessierten Frauen und Männern aus nah und fern Teilhabe an der Stiftung – und am Schloss – gewährt werden. Als zukünftige, sich in der Stiftungsversammlung vereinigende Stiftungsmitglieder werden sie nicht nur besondere Bande zu unseren geliebten drei Zwiebeltürmen knüpfen, sondern auch Botschafter des Schlosses werden und die Anliegen der Stockalperstiftung in alle Himmelsrichtungen hinaustragen. Alljährlich werden wir inskünftig anlässlich der Stiftungsversammlung diese privilegierte Bindung feiern und das Stockalperschloss zelebrieren.

Restrukturiert, modernisiert und mit zukunftsweisenden Zwecken bestückt, stellt sich die Schweizerische Stiftung für das Stockalperschloss den Herausforderungen der Zukunft bestens gewappnet: Auf unserer Agenda steht nicht mehr nur der Schutz des grossen Denkmals, sondern auch die Belebung des Stockalperschlosses mit noch mehr Kultur und die nationale und internationale Bekanntmachung des monumentalen Bauwerks und seiner Vergangenheit. Lassen wir uns auf dem zu beschreitenden Weg vom Mut und Unternehmergeist des Grossen Stockalper inspirieren, damit diese Schritte in Richtung Öffnung und Fortschritt von strahlendem Erfolg gekrönt und unsere Bande gestärkt sein werden!



Anja Wyden Guelpa
Stiftungsratspräsidentin



I. SCHWEIZERISCHE STIFTUNG FÜR DAS STOCKALPERSCHLOSS

1. Arbeit der Stiftungsorgane

1.1 STIFTUNGSRAT

Die ordentliche Stiftungsratsversammlung fand am 24. Februar 2018 im Ludwig Werlen-Saal des Stockalperschlosses in Brig statt.

Anlässlich dieser Sitzung wurde die Leiterin des Forschungsinstituts, Dr. Marie-Claude Schöpfer, einstimmig und ohne Enthaltungen zur Direktorin der Stiftung gewählt.

Fortgeführt wurde die Diskussion zu Zweck, Werten und Entwicklungsstrategien der Stiftung. Es ging dabei im Besonderen um die Revision der Stiftungsstatuten und Verabschiedung der neuen Stiftungsurkunde:

Inspiziert von der Stiftung Kartäuse Ittigen hat der Ausschuss eine Statutenänderung vorgeschlagen, die neben Stiftungsrätinnen und Stiftungsräten neu auch Stiftungsmitglieder vorsieht. Die mit dem zu schaffenden Gefäss der Stiftungsversammlung einhergehende Öffnung wurde vorgängig mit Rolf Escher, dem Präsidenten der «Vereinigung Freunde Stockalperschloss», besprochen. Die Mitglieder des Vereins, der aufgelöst werden soll, können künftig wie weitere interessierte Personen Stiftungsmitglieder der Stockalperstiftung werden.

Über die neue Stiftungsurkunde wurde in einer überarbeiteten Variante abgestimmt. Der Entwurf der «STIFTUNGSRATSKUNDE FÜR DIE SCHWEIZERISCHE STIFTUNG FÜR DAS STOCKALPERSCHLOSS IN BRIG-GLIS» vom 19. Februar 2018 wurde von den Rätinnen und Räten einstimmig und ohne Enthaltungen genehmigt.

Informiert wurde an der ordentlichen Versammlung weiter über folgende Geschäfte:

- den Fortschritt der Arbeiten zur Erneuerung der Kommunikationsmittel der Stiftung,
- die Ankündigung der Universität Freiburg zu einer allfälligen Kündigung der Magna Charta des Forschungsinstituts nach 2020,
- erste Zwischenergebnisse der strategischen Analyse der Perspektiven des Forschungsinstituts durch das Zürcher Unternehmen Econcept und
- die Übernahme des Betriebs Museum Stockalperschloss durch das Forschungsinstitut ab dem 1. Januar 2018.

Darüber hinaus wurden die Jahresberichte 2017 sowie die Jahresrechnungen 2017 und die Budgets 2018 der Stiftung und des Forschungsinstituts genehmigt.

Auf Antrag des Ausschusses wählte der Stiftungsrat die EY (Ernst & Young AG, Bern) erneut einstimmig und ohne Enthaltungen als Revisionsstelle für das laufende Rechnungsjahr.

1.2 GESCHÄFTSFÜHRENDER AUSSCHUSS

Der Ausschuss tagte am 9. Februar, am 27. April und am 5. Oktober 2018.

Entwicklungsstrategie der Stiftung

Nebst der ordentlichen Geschäftsführung war der Ausschuss 2018 schwergewichtig um die von der Stiftungsratspräsidentin lancierte Diskussion um Zweck, Werte und Entwicklungsstrategien der Stiftung bemüht.

a) Auflösung der «Vereinigung Freunde Stockalperschloss» und Integration der Mitglieder in die Stiftungsversammlung

Nach Verhandlungen mit dem Präsidenten der «Vereinigung Freunde Stockalperschloss» konnten sich die involvierten Parteien auf die Auflösung der Vereinigung und die möglichst anzustrebende Überführung der Mitglieder in die Stiftung unter gewissen Auflagen einigen. Rolf Escher stimmte dem Vorgehen unter der Bedingung zu, dass der Stiftungsversammlung, in welche die Mitglieder der Vereinigung zu überführen sein werden, neben der Entgegennahme des Jahresberichts ein Genehmigungsrecht für objektbezogene Finanzhilfen eingeräumt wird. Das von den «Freunden» eingebrachte Vermögen soll einem separaten Konto zugeführt werden.

b) Neudefinition des Stiftungszwecks und Überarbeitung der Stiftungsstatuten

Nachdem der Stiftungsrat die «STIFTUNGSURKUNDE FÜR DIE SCHWEIZERISCHE STIFTUNG FÜR DAS STOCKALPERSCHLOSS IN BRIG-GLIS» in der Fassung vom 19. Februar 2018 genehmigt hatte, legte Vizepräsident Christian Perrig das Dokument der eidgenössischen Stiftungsaufsicht (EDI) am 5. Juli 2018 zur Prüfung vor. Diese forderte das Nachführen eines Passus zur Geschäftsführung. Nachdem der Vizepräsident das überarbeitete Schriftstück am 12. Oktober 2018 erneut zur Prüfung vorgelegt hatte, wurde die neue Stiftungsurkunde in der Fassung vom 5. Oktober 2018 mit einem Schreiben vom 29. Oktober 2018 von der Eidgenössischen Stiftungsaufsicht genehmigt.

c) Stiftungsrat: Personalien und Dynamisierungsbestrebungen

Da Stiftungsrat Pius Rieder seinen Rücktritt als Vertreter der Regionalpresse im Rat angekündigt hat, sobald seine Nachfolge geregelt sein wird, hat der Ausschuss sich auf die Suche nach einem geeigneten Kandidaten begeben. Noch vor dem Jahresende konnte in der Person des Medienunternehmers, Beraters und Publizisten German Escher eine versierte Persön-

lichkeit für die Neubesetzung des Postens gefunden werden.

Darüber hinaus haben die Herren Dres. Gabriel Imboden und Igor Perrig am 25. Februar 2018 resp. am 10. April 2018 der Präsidentin und dem Vizepräsidenten schriftlich ihre sofortigen Austritte aus dem Rat bekannt gegeben. Des Weiteren hat Viola Amherd nach ihrer Wahl zur Bundesrätin mit einem auf den 17. Dezember 2018 datierten Schreiben aus dem Rat demissioniert. Auf die ordentliche Versammlung 2019 hin werden auch alt-Stadtrat Karl Schmidhalter, dessen Nachfolge Stadträtin Laura Kronig antreten soll, und Dr. Pascal Gentina aus dem Gremium ausscheiden.

Der Ausschuss möchte den Stiftungsrat weiter dynamisieren und mit im Berufsleben stehenden Personen bestücken, die Kompetenzen und Netzwerke ins Gremium einbringen. An der ordentlichen Versammlung 2019 werden aus diesem Grund mehrere namhafte Kandidatinnen und Kandidaten zur Wahl in den Stiftungsrat vorgeschlagen werden. Die entsprechenden Sondierungsgespräche waren zum Jahresende noch am Laufen.

Das Stockalperschloss national und international bekannt machen

a) Partnerschaften und Kooperationen

Provins

Nachdem die Kellerei Provins die Produktion der bei der Warenhauskette Manor vertriebenen Stockalper-Weinlinie aufgrund schwacher Absatzzahlen eingestellt hatte und allmählich auch die Bewirtschaftung des Rebbergs im Schlossgarten zu wünschen liess, versuchte die Stiftungspräsidentin ein Treffen mit den Vertretern von Provins in die Wege zu leiten. Am 23. März 2018 fand schliesslich im Castel d'Uvrier ein Meeting statt,

an welchem neben der Stiftungspräsidentin und der Direktorin, Verwaltungsratspräsident Pierre-Alain Griching, Direktor Raphaël Garcia und Marketingchef Jean-Philippe Cotter teilnahmen.

Es ergab sich ein angeregter und fruchtbarer Austausch, dessen Ergebnisse von Jean-Philippe Cotter und Anne Schwitter, Projektleiterin Marketing bei Provins, an der Ausschusssitzung vom 27. April 2018 rekapituliert und weiter vertieft werden konnte. Es zeichnen sich potenzielle Kooperationen in folgenden Bereichen ab:

- Rebberg im Schlossgarten (Erstellen eines Schaurebbergs inkl.

Sortenbeschilderung, Weinlese mit Eventcharakter)

- Neulancierung von mit dem Branding Stockalper versehenen Apéro-Weinen (Vertrieb Stadtgemeinde und lokale Gastronomie sowie Shop in der Furkastrasse in Brig)
- Events (Durchführungen von Märkten oder Tavolatas)

Während erstere Ideen vom Ausschuss und der Stadtgemeinde Brig-Glis in Zusammenarbeit mit Provins weiterverfolgt werden sollen, sind die Anlässe mit Eventcharakter grundsätzlich den Kompetenzfeldern anderer Leistungsträger zuzuschlagen.





Verein «Die Schweizer Schlösser»

In der Absicht durch die Zusammenarbeit mit Partnern, die ähnlich gelagerte Ziele verfolgen, Ideen zu sammeln und Schlagkraft zu gewinnen, haben die Stiftungspräsidentin und die Direktorin mit den Vertretern des auf 30 Schlösser limitierten Vereins «Die Schweizer Schlösser» vereinbart, sofern allen Auflagen Genüge getan wird, im Jahr 2020 beizutreten. Für den Beginn des kommenden Jahres ist ein Treffen im Stockalperschloss geplant, anlässlich dessen sich die Vereinsverantwortlichen ein Bild von den Strukturen auf Platz machen und eine erste Prüfung der Erfüllung der Anforderungskriterien in die Wege leiten können.

b) Effizienzsteigerung durch Vernetzung

ProFonds

Zwecks Schaffung von Netzwerken für ein künftiges Fundraising ist die Stiftung 2017 Mitglied der Stiftungsdachorganisation «proFonds» geworden. Am 2. Oktober 2018 besuchte die Stiftungspräsidentin den von «proFonds», SwissFoundations und weiteren Akteuren organisierten Anlass «Forum des Fondations 2018» am IMD Business School for Management and Leadership Courses in Lausanne.

Brig Simplon Tourismus

Ein regelmässiger und intensiver Austausch gepflegt wurde seit der Übernahme des Betriebs Museum Stockalperschloss am 1. Januar 2018 mit der Brig Simplon Tourismus AG, vor allem

mit Direktor Jürg Krattiger und der für das Schloss verantwortlichen Bereichsleiterin Désirée Locher (vgl. 1.4 *Museum Stockalperschloss*).

Das Stockalperschloss mit noch mehr Kultur beleben

a) Patronat des Kulturevents «Brig Barock 2018»

Auf eine Anfrage der Stadtgemeinde Brig-Glis hin hat die Stiftung das

Patronat des Anlasses «Brig Barock 2018» (25 Jahre «concertino. das kammerorchester», Freilichtaufführung im Hof des Stockalperschlusses Brig, Händel-Oper «Rinaldo», unter der Leitung von Paul Locher), der am 31. August sowie am 1., 7. und 8. September 2018 über die Bühne gegangen ist, übernommen. Über die Schirmherrschaft hinaus unterstützte der Ausschuss den kulturellen Anlass mit der Unterstützung von Werbemassnahmen.



Schauplatz von Brig Barock: der Arkadenhof des Schlosses

Die Angebote des Stockalperschlosses klar kommunizieren

a) Überarbeitung der Kommunikationsmittel

Da die Stiftung, um ein effizientes Fundraising betreiben und ihre Zwecke (Erhalt, Bekanntmachung und kulturelle Belebung Schloss, Betrieb Institut und Museum) optimal erfüllen zu können, auf der Kommunikationsebene fit werden möchte, hat der Ausschuss entschieden, Massnahmen zur Visualisierung der neuen Zielsetzungen und zur Optimierung der Präsentation von Stiftung und Institut sowie flankierende Schritte organisatorischer Natur einzuleiten. Das gesamte Kommunikationspaket soll die erarbeiteten Werte widerspiegeln: Einzigartigkeit, Authentizität, Exzellenz, Verantwortung, Dynamik, Offenheit, Modernität und Eleganz.

2018 hat der geschäftsführende Ausschuss in einem ersten Schritt in Kooperation mit der Briger Agentur Tonic ein gemeinsames Logo für Stiftung und Forschungsinstitut erarbeitet.



INSTITUT & STIFTUNG
STOCKALPERSCHLOSS



Der Pavillon im Stockalperschloss

Vorangetrieben werden konnte in diesem Zusammenhang auch die optische Ausgestaltung der neuen Webseite der Stiftung. Im letzten Jahresviertel bemühte sich die Direktorin schliesslich um die Texterei der Inhalte des Internetauftrittes, die Bereitstellung der illustrativen Materialien und die Einrichtung von mit der Site zu koppelnden Socialmedia-Accounts (Facebook, Instagram), so dass die neue Webpräsenz spätestens auf die ordentliche Versammlung 2019 hin wird vorgestellt werden können.

b) Neubelebung des Pavillons Stockalpergarten

2018 lancierte der geschäftsführende Ausschuss eine Diskussion, welcher Zweckgebung der vergangende

Pavillon im Garten der Schlossliegenschaft, der auf weite Strecken hin lediglich noch der Pétanque-Gruppe als inoffizielles Clublokal dient, zugeführt werden könnte. Bei der Gartensanierung 2000–2002 war ehemals eine Buvette gehobeneren Stils geplant gewesen. Die Realisierung scheiterte aber an den Einsprachen der Anwohner, weshalb letztlich nur ein «Gewächshaus» gebaut wurde. Einem Vorschlag des Stadtpräsidenten folgend schwebt dem Ausschuss eine künftige Neubelebung im Rahmen eines sozialen Projekts vor. Da auf der Ebene des zeitlichen Horizonts derzeit auf mehrfacher Ebene unsichere Konstanten bestehen, muss zunächst das Anlaufen des Partnervorhabens abgewartet werden.

c) Event Kommunikationsoffensive und erste Stiftungsversammlung

Der geschäftsführende Ausschuss der Stiftung hat entschieden, dass nach der ordentlichen Versammlung 2019 im Zuge der Aufschaltung der neuen Website der Stiftung eine Kommunikationsoffensive lanciert werden soll. In diesem Rahmen wird ein auf den 22. Juni 2019 terminierter Event durchgeführt, in welchen die erste Stiftungsversammlung einzubetten ist. Als Nachmittagsprogramm dieses Stockalper-Meet & Greet-Anlasses ist folgender Ablauf vorgesehen: Empfang der Gäste, Schlossführungen in mehreren Gruppen, Stiftungsversammlung und Ansprachen sowie im Anschluss Apéro und Abendessen, bei

Schönwetter bei den Käsekellern, bei Schlechtwetter unter den Arkaden.

Das Forschungsinstitut zur Geschichte des Alpenraums konsolidieren und ausbauen

a) Beziehungen zur Universität Freiburg

Nachdem die Stiftungspräsidentin und die Institutsdirektorin am 13. Oktober 2017 anlässlich eines Besuchs bei der Rektorin der Universität Freiburg, Prof. Dr. Astrid Epiney, die Nachricht entgegennehmen mussten, dass die Universitätsleitung nach 2020 trotz des explizit attestierten exzellenten Rufs und der sehr guten Leis-

tungen des Instituts eine Kündigung der Magna Charta erwägt und der Stiftung im Nachgang ein auf den 17. November 2017 datiertes, die Ergebnisse des Gesprächs zusammenfassendes Schreiben zugestellt wurde, wartete die Präsidentin – um weitere Massnahmen einleiten zu können – auf einen definitiven Bescheid des Rektors. Eine Entscheidungsfindung war von Frau Rektorin Epiney für den Sommer 2018 angekündigt worden. Da entsprechende Informationen im Spätherbst des Jahres immer noch ausstanden, hat die Stiftungspräsidentin aufgrund der bestehenden Unsicherheiten Prof. Epiney am 29. November 2018 mit der Bitte um eine Aufdatierung angeschrieben.



b) Strategische Analyse des Forschungsinstituts durch das Unternehmen Econcept

Eine erste Endfassung der strategischen Analyse der Perspektiven des Forschungsinstituts zur Geschichte des Alpenraums, die das Zürcher Unternehmen Econcept auf Anregung der Dienststelle für Hochschulwesen des Kantons Wallis hin erstellte, wurde im Frühjahr 2018 vorgelegt. Die Erstellung des definitiven Berichts forderte seitens der Institutsdirektorin einigen Arbeitsaufwand ab, denn die zu publizierenden Informationen mussten im Detail gegengeprüft und der gesamte Bericht nach allfälligen Missverständnissen durchsucht werden. Der finalisierte Schlussbericht stand am 21. Juni 2018.

Die Econcept-Studie entwirft vier Zukunftsszenarien für das Forschungsinstitut:

- 1) Nachhaltige Konsolidierung des FGA (bereits zur nachhaltigen Sicherung des Status quo seien zusätzliche Ressourcen vonnöten; zu einer gelungenen Konsolidierung gehöre auch eine klarere Positionierung und Reorganisation der verschiedenen Gremien rund um das Institut)
- 2) Profilierte und autonome Forschungsinstitution (mit Anbindung an eine Universität: für Forschungsgesuche erforderlich)
- 3) Antenne einer Universität (Sicherstellen der Mitsprache des Kantons Wallis erforderlich)

- 4) Ausrichtung auf Vermittlung und Aktivitäten der Stockalperstiftung (Verzicht auf drittmittelfinanzierte Forschung, institutionelle Auflösung des Instituts)

Im Institutsrat wurde eine erste Diskussion der Szenarien lanciert (vgl. 2.1. *Institutsrat*). Eine Fortführung der Gespräche im Rat und eine Intensivie-

rung der Absprachen mit der Dienststelle für Hochschulwesen des Kantons Wallis ist nach dem Eintreffen eines definitiven Entscheids zur weiteren Finanzierung des Instituts seitens der Universität Freiburg angezeigt. Institutsrat und Stiftungsrat werden über die definitive Festlegung auf ein Szenario sowie die verbundenen Rahmenbedingungen zu befinden haben.



Forschung / Beratung / Evaluation / Recherche / Conseil / Evaluation / Research / Consulting / Evaluation /

Forschungsinstituts zur Geschichte des Alpenraums (FGA)

Strategische Weiterentwicklung des Forschungsinstituts zur Geschichte des Alpenraums (FGA)

Schlussbericht
21. Juni 2018

In Zusammenarbeit mit:
Dr. Konrad Kuhn, Universitäten Innsbruck und Basel

econcept AG / Gerechtigkeitsgasse 20 / CH-8002 Zürich / www.econcept.ch / +41 (0)44 286 75 75

c) Mandat des Oberwalliser Vereins für Orts- und Flurnamen

Das Institut konnte in der Berichtsperiode ein Mandat des von Prof. Kurt Grünwald präsierten Oberwalliser Vereins für Orts- und Flurnamen gewinnen, welches es erlaubt, das Arbeitspensum des Informatikers René Pfammatter im Institut jährlich um 10 % zu erhöhen. Er wird die im Mandatsvertrag definierten Arbeiten an der von ihm als ehemaligem Mitarbeiter des von Prof. Iwar Werlen geführten Universitären Instituts für Mehrsprachigkeit entwickelten Datenbank

versehen. Bis auf Weiteres wird dem Institut zu diesem Zweck eine Jahrespauschale von Fr. 10'000.– ausgeschüttet.

Personalwesen

Der Anschluss an das Personalreglement und das Lohnstatut der Stadtgemeinde Brig-Glis wurde per 1. Januar 2018 vollzogen. Der Ausschuss bekräftigte an seiner Sitzung vom 5. Oktober 2018 den im vergangenen Jahr gefällten Entscheid, keine

Personalkommissionssitzung mehr durchzuführen. Quästor Urs Zenklussen konsultierte zur Festlegung der Löhne 2019 der Mitarbeitenden des Forschungsinstituts Stadtschreiber Dr. Eduard Brogli.

Am 17. September 2019 fand im Beisein des Quästors im Forschungsinstitut ein von Thomas Wyden von der Generalagentur Oberwallis geleiteter Informationsanlass der Pensionskasse Swiss Life AG für die Mitarbeitenden statt.



2. Zusammensetzung der Stiftungsorgane

2.1 STIFTUNGSRAT

Per Ende des Berichtsjahrs setzt sich der Stiftungsrat wie folgt zusammen:

Präsidentin Anja Wyden Guelpa, Genf

Vizepräsident Christian Perrig, Brig-Glis

Quästor Urs Zenklusen, Brig-Glis

Mitglieder	Peter Arnold, Biel	Pius Rieder, Naters
	Dr. Eduard Brogli, Brig-Glis	Hans Ritz, Brig-Glis
	Prof. em. Dr. Louis Carlen, Ehrenstiftungsrat, Brig-Glis	Peter Schmid, Brig-Glis
	Hans Conzett, Friedlisberg	Karl Schmidhalter, Brig-Glis
	Dr. Pascal Gentinetta, Kilchberg	H.H. Valentin Studer, Brig-Glis
	Roland Imhof, Brig-Glis	Louis Ursprung, Brig-Glis
	Daniel Kalbermatter, Brig-Glis	Françoise Vannotti, Sion
	Dr. Donata Maria Krethlow-Benziger, Luzern	Prof. Dr. Guido Vergauwen, Freiburg i.Üe.
	Peter Planche, Naters	Esther Waeber-Kalbermatten, Brig-Glis

2.2 GESCHÄFTSFÜHRENDER AUSSCHUSS

Der Ausschuss konstituiert sich wie folgt:

Stiftungsratspräsidentin	Anja Wyden Guelpa
Stiftungsratsvizepräsident	Christian Perrig
Stadtpräsident	Louis Ursprung
Stadtarchitekt	Roland Imhof
Quästor	Urs Zenklusen

An den Sitzungen nimmt ferner mit beratender Stimme die Direktorin der Stiftung, Dr. Marie-Claude Schöpfer, teil, die mit der Sitzungsvorbereitung und der Protokollführung sowie mit der Umsetzung der Entscheide betraut ist.

II. FORSCHUNGSINSTITUT ZUR GESCHICHTE DES ALPENRAUMS

Das Forschungsinstitut zur Geschichte des Alpenraums als eigene Stiftung wird finanziell und administrativ von der Schweizerischen Stiftung für das Stockalperschloss geführt.

Das Institut hat seine Jahresziele erreicht. Die Forschungsprojekte und das Publikationsprojekt Raron sind planmässig vorangeschritten.

1. Arbeitsbericht

1.1 FORSCHUNGSPROJEKTE

Inventar historischer Klimadaten und Naturgefahren im Wallis

In den vergangenen Jahren hat das Institut in Auswertung der wichtigsten geistlichen und weltlichen, öffentlichen und privaten Archive des Wallis ein umfangreiches Inventar historischer Klimadaten erarbeitet, mit dem primären Ziel, bestehende Defizite zu beseitigen und den Informationsbedarf von Historikern und anderen interessierten Fachkreisen zu decken sowie mit dem sekundären Ziel, die Grundlagen zur Erstellung eines zeitlich breit gestreuten Naturgefahrenkatasters zu liefern. Aus diesen Bemühungen resultierte eine Klima- und Naturgefahrenbank, die nach derzeitigem Stand 8884 Datensätze (einzeilige bis mehrseitige Einträge) umfasst, welche nach 149 Stichworten kategorisiert 12'050 Einzeleinträgen entsprechen. Die Belege stammen aus lateinischen, deutschen, italienischen und französischen Texten für den Zeitraum vom 6. bis zum 21. Jahrhundert.

a) Der Datenbestand «Naturgefahren»

Der Umstand, dass nahezu die Hälfte der Datensätze des Klimainventars Naturkatastrophen betrifft, unterstreicht sein Potenzial als Basis für die Erstellung eines Gefahrenkatasters. Entsprechend der Definition von «Naturgefahren» fanden vor allem meteorologisch-klimatisch bedingte Schadenereignisse wie schwere Gewitter, Hagelunwetter, Hochwasser, Stürme, Lawinen, Murgänge, Berg- und Felsstürze, Gletscherabbrüche und Erdbeben Aufnahme in die in der Berichtsperiode erneut weiterentwickelte Datenbank «Naturgefahren», die aktuell 3825 Datensätze für 4092 Naturgefahrenereignisse umfasst.

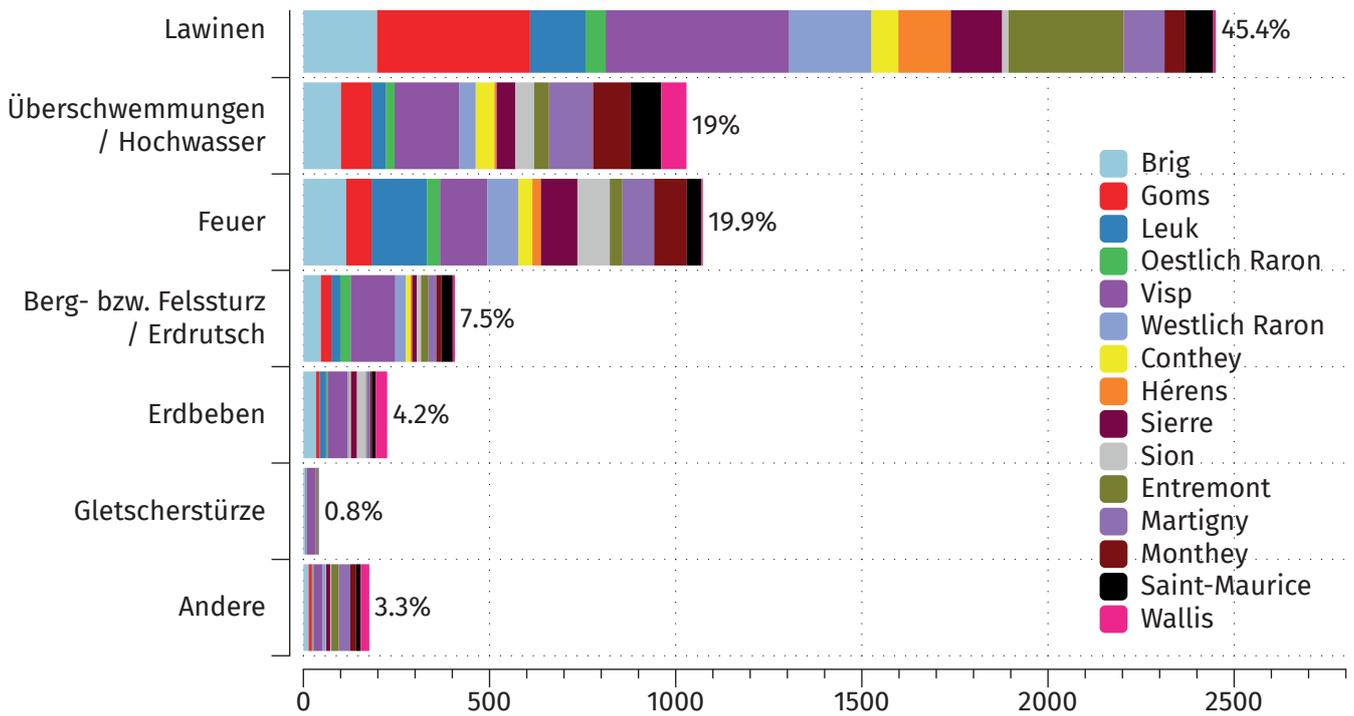
Im Auftrag der Sektion für Naturgefahren, Dienststelle für Wald und Landschaft des Kantons Wallis, und mit kleinerer Beteiligung der Dienststelle für Hochschulwesen, der Dienststelle für Kultur sowie der Dienststelle für Hochschulwesen verarbeitete das Institut in den Jahren 2013 bis 2015 die bisher edierten, sehr umfangreichen Datensätze zu

einem Inventar der Naturgefahren. Unter finanzieller Beteiligung der bisherigen Partner sowie neu auch der Dienststelle für Mobilität konnte eine Fortsetzung des Projekts ab 2016 in die Wege geleitet werden. Da im Berichtsjahr nicht alle geplanten Arbeiten ausgeführt werden konnten, wird das Projekt 2019 mindestens während einiger weiterer Monate fortgesetzt werden.

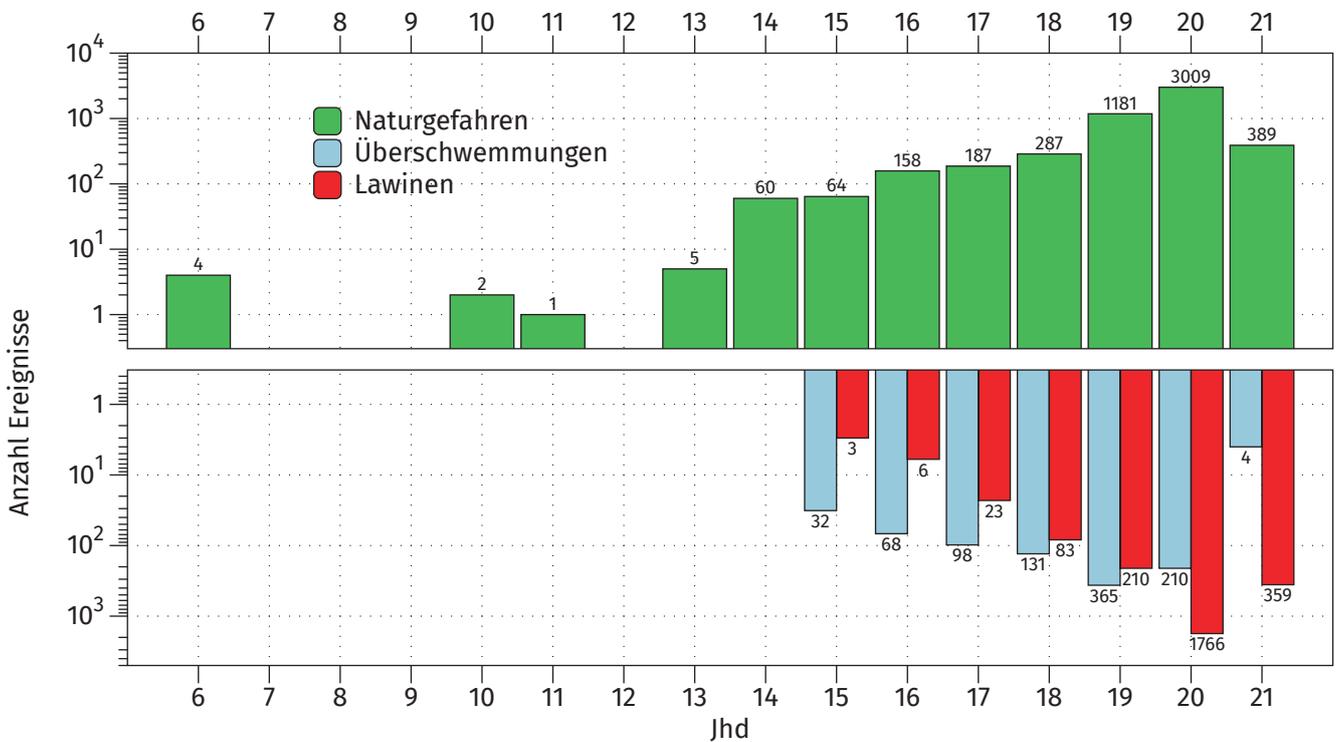
b) Datenaufbereitung

Die Arbeiten konzentrierten sich 2018 im Wesentlichen auf die Aufbereitung bisher gewonnener Daten (Übersetzung bzw. Zusammenfassung, Beschlagwortung und Georeferenzierung der Quelleneinträge) sowie auf die Erhebung neuer Daten.

Die chronologische und regionale Disparität erklärt sich für die vorstatistische Periode hauptsächlich aus der unterschiedlichen Quellenlage. Für die Häufigkeit der Ereignisse im 20. und 21. Jahrhundert ist unter anderem die ansteigende Datenflut verantwortlich.

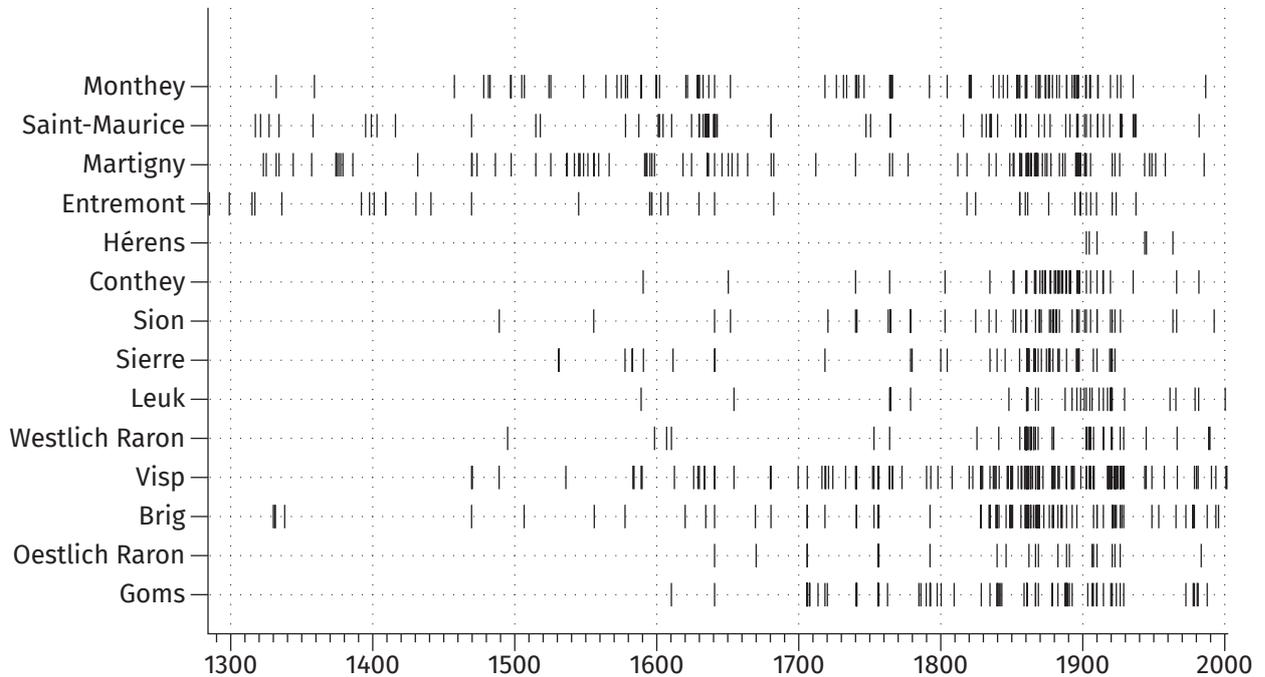


Aktueller Bearbeitungsstand des «Inventars Naturgefahren» nach Ereignistyp, Häufigkeit und betroffenen Regionen



Aufschlüsselung aller georeferenzierten Naturkatastrophen des Inventars (oben: Überschwemmungen, Lawinen, Berg-/Felsstürze, Gletscherabbrüche etc.), chronologisch sowie – gefiltert nach den beiden wichtigsten Ereignistypen Lawinen (unten: 2408 Ereignisse) und Überschwemmungen (unten: 850 Ereignisse)

Räumliche Verteilung der Schadensereignisse nach Walliser Bezirken, verdeutlicht am Beispiel der Überschwemmungen (850 Ereignisse)



c) Datenerhebung

Im Hinblick auf eine Vervollständigung des Lawinenkatasters wurden im Verlauf der Berichtsperiode alle das Wallis betreffenden Schadenlawinen anhand der ausführlichen Winterberichte des «Eidg. Instituts für Schnee- und Lawinenforschung Weissfluhjoch/Davos» für den Zeitraum der Winter 1936/37 bis 2016/17 in die Datenbank eingebunden. Die Arbeiten wurden im Rahmen eines Praktikums ausgeführt (Isabel Furrer). Ergänzend wurde für den Zeitraum ab 1840 bis 1936 die Walliser Presse (v.a. der «Walliser Bote») in Bezug auf Naturkatastrophen allgemein ausgewertet (Isabel Furrer, René Pfammatter und Gregor Zenhäusern). Die Auswertung ist noch nicht abgeschlossen (Stand: Jahr 1910). Die rund 500 neu erhobenen Ereignisse sind noch in die Datenbank einzubinden.

d) Kommunikation und Rezeption

Während des Berichtsjahrs wurde verschiedenen Institutionen und Forschungsträgern Einblick in die Projektdatenbank gewährt:

- am 23. Februar 2018 einer Forschergruppe um Prof. Emmanuel Reynard, Universität Lausanne, im Rahmen eines vom Walliser Staatsarchiv begleiteten Forschungsprojekts «Sources du Rhône» sowie
- am 12. November 2018 einer Einsatzgruppe des Zivil- und Kulturgüterschutzes der Région Visp.

Im Frühjahr 2018 erarbeitete René Pfammatter darüber hinaus eine aktualisierte Version der Walliser Hochwasserchronologie (1250–1900) zu Händen des Swiss Seismological Service (SED) der ETH Zürich, die ein integraler Bestandteil des am International Sedimentological Congress

(ISC) 2018 in Québec (Canada) präsentierten Scientific Posters war. Erkenntnisse aus der Projektarbeit sind in folgende Vorträge beziehungsweise Publikationen eingeflossen:

- Gregor Zenhäusern, Les hommes face aux risques naturels en Valais depuis le Moyen Âge, in: Giétro 1818 sous la loupe des sciences, in: Le Châble/Val de Bagnes (Valais, Suisse), colloque du 14–17 juin 2018, organisé par l’Université de Lausanne, le Musée de Bagnes, CREPA, SHVR et al.
- Turbidities as proxy for past events (Lake Geneva, France/Switzerland), Scientific Poster presented on the 20th International Sedimentological Congress, 13–17 august 2018, Québec, Canada (in Zusammenarbeit mit Katrina Kremer, SED, ETH Zürich, Rosalie Bruel, CARRTEL, INRA, und Stéphanie Girardclos, DES, IES).

Entwicklung und Testen methodischer Ansätze zur Bestimmung der Klimasensitivität von Naturgefahrenprozessen mithilfe historischer Daten (Erste Projektphase: 1. Juni 2017–31. Mai 2019)

Der Präsident des wissenschaftlichen Ausschusses, Prof. Dr. Markus Stoffel, hat ein Projekt zur Klimasensitivität lanciert, welches seinen geographischen Fokus auf den Kanton Wallis legt, weil hier alle in der Schweiz auftretenden Naturgefahrenprozesse vorkommen. Das Forschungsinstitut ist in dieses vom Bundesamt für Umwelt (BAFU) und dem Kanton Wallis finanzierte Vorhaben mit eingebunden. Die erste Projektphase ist auf 24 Monate ausgelegt.

Das Projekt hat sich zum Ziel gesetzt, die Klimasensitivität von Naturgefahrenprozessen über längere Zeithorizonte und in räumlich klar abgegrenzten Gebieten abzuschätzen. Dabei sollen das Auftreten von spezifischen Naturgefahrenprozessen sowie allfällige Veränderungen in der Frequenz und Magnitude über Jahrzehnte und Jahrhunderte analysiert und so Veränderungen im Prozessverhalten während bekannter Klimaveränderungen vergangener Epochen untersucht werden. Der zeitliche Fokus liegt sowohl auf verschiedenen Kaltphasen der kleinen Eiszeit, wie auch auf der Erwärmung nach 1850, den Temperatur- und Niederschlagschwankungen des letzten Jahrhun-

derts und schliesslich auch auf der rezenten Erwärmung seit ca. 1980. Mittels einer Serie von Fallstudien und mithilfe verschiedener methodischer Ansätze soll letztlich aufgezeigt werden, wie Naturgefahrenprozesse auf Klimaveränderungen reagieren, und wie diese Reaktionen erfasst werden können. Es wird erwartet, dass die Resultate dem Kanton Wallis einen Einblick zu möglichen Veränderungen im Prozessverhalten liefern und damit ein besseres, gezielteres Monitoring der Naturgefahren erlauben werden.

a) Archivsondierungen, Datenbereitstellungen und Arbeitstreffen

Während der Berichtsperiode wurden im Rahmen dieses Projekts zusätzliche Archivrecherchen zu Naturgefahren (Hangmuren, Steinschlag, Lawinen, Überschwemmungen) für den Raum Goms, Visp, Hérens, Martigny und Monthey durchgeführt und Unterwalliser Pressedaten (640 Datensätze) erhoben. Zum wissenschaftlichen Austausch traf sich die Projektgruppe am 29. Mai 2018 im Forschungsinstitut.

b) Kommunikation und Publikationen

Erkenntnisse aus der Projektarbeit sind in folgende Veranstaltungen bzw. Publikationen eingeflossen:

- Gregor Zenhäusern, Comparaison de la gestion des crues par la population: Saltina (Brigue) et Vièze (Monthey), in: Le Rhône: Crues, art et littérature. 12^{ème} colloque sur le Rhône dans son environnement

naturel et humain, 1^{er} décembre 2017, Sion, organisé par l'Association «Mémoires du Rhône» en collaboration avec l'Institut de géographie et durabilité de l'Université de Lausanne et l'Office de la construction du Rhône (OCCR3) (zusammen mit René Pfammatter).

- Gregor Zenhäusern, Natural disaster prevention and management in the Valais Alps in the past, in: Exposure, vulnerability and resilience of human societies to climate- and weather-related disasters from the Holocene to the Anthropocene. Workshop, Riederalp, Switzerland, March 20–24, 2018, organized by Université de Genève (Switzerland), Trinity College Dublin (Ireland) and Yale University New Haven (Connecticut USA).
- Gregor Zenhäusern, Spatiotemporal maps of past avalanche events derived from tree-ring analysis: A case study in the Zermatt valley (Valais, Switzerland) in: Cold Regions Science and Technology 15, 2018, p. 9–22 (in Zusammenarbeit mit Adrien Favillier, Sébastien Guillet, Daniel Trappmann, Pauline Morel, Jérôme Lopez-Saez, Nicolas Eckert, Jean-Luc Peiry, Markus Stoffel und Christophe Corona).



Fonds Loscho, Archiv des
Geschichtsforschenden Vereins Oberwallis

**Die Fratelli Loscho in Brig.
Ein alpenländisches Handels-,
Speditions- und Finanzunternehmen
(ca. 1760–1830)**

Im Projekt tätig war in der Berichtsperiode neben Projektleiterin Marie-Claude Schöpfer, die um die Datenerhebungen bemüht war, der Informatiker und wissenschaftliche Mitarbeiter René Pfammatter, der sich um die Datenbankpflege kümmerte.

a) Datenerhebungen

Die Datenerhebungen aus den brogliardi, den in der bottega – dem Verkaufsladen – der Fratelli Loscho in Brig als Journal oder Notizbuch für laufende Waren- und Bargeldbezüge respektive Kredite geführten Schuld- und Kreditbücher, die einerseits dem Warenkleinhandel im Verkaufsladen, andererseits dem Kredit- und Bankwesen zuzuordnen sind, konnten in einem bescheidenen Rahmen weiter vorangetrieben werden. Bis zum Jahresende lagen insgesamt 14'625 Datensatzreihen aus folgenden brogliardi vor: FL-21: 282 Seiten (2536 Datensatzreihen); FL-19: 443 Seiten (3220 Datensatzreihen); FL-20: 557 Seiten (3894 Datensatzreihen), FL-22: 473 Seiten (4171 Datensatzreihen), FL-23: 420 Seiten, davon 104 erfasst (bisher 1124 Datensätze).

Insgesamt bietet die Quellengattung der brogliardi eine breite Palette an Einzelinformationen zum regionalen Warenhandel und zu Praktiken des

Finanzgeschäfts sowie des bargeldlosen Zahlungsverkehrs. Neben prosopographischen Daten liefern die Schuld- und Kreditbücher Aufschlüsse über zeitgenössische metrologische Werte, kaufmännische Usancen, Zahlungsmodalitäten sowie Liquiditäten. Und schliesslich erlauben sie einen detaillierten Blick in den Walliser Warenkorb des ausgehenden 18. Jahrhunderts.

Bereits ausgewertet wurde brogliardo FL-21. Umfassende auswerteri-sche Massnahmen zum Quellentypus sollen nach Abschluss der sehr zeit-aufwendigen Erhebungsarbeiten von Daten zum Kleinhandel und den Bank-geschäften insgesamt (zahlreiche weitere Bücher vorhanden) in Angriff genommen werden, denn nur über eine vollständige Erhebung der ent-sprechenden Daten kann künftig eine breite Analyse des regionalen Kon-sumverhaltens durchgeführt werden.

Mandat Kulturstiftung Raron

2015 erteilte die Kulturstiftung Raron unter dem Präsidium von Sylvia Bit-tel-Ruffener dem Forschungsinstitut ein Mandat zur Aufarbeitung der in den Pfarr-, Bürger- und Gemeinde-archiven von Raron und St. German überlieferten historischen Dokumen-te zwecks Darstellung der gewonne-nen Erkenntnisse in einer im Nach-gang des Projekts zu erstellenden Buchpublikation. Für das Projekt ist eine Laufzeit von vier Jahren vorge-

sehen. Das Kostendach beträgt ins-gesamt Fr. 200'000.– verteilt auf das vierjährige Intervall. Mit den Arbeiten betraut sind lic. phil. Philipp Kalber-matter und Dr. Gregor Zenhäusern.

a) Literaturrecherchen

Im Rahmen der Literaturrecherchen zu Raron wurde in der Berichtsperi-ode die Sichtung des «Walliser Boten» fortgesetzt, und zwar für die Jahrgän-ge 1903 bis 1933. Die Auswertung wur-de auf die Vorperiode 1884 bis 1902 ausgedehnt und ist für die übrigen Jahrgänge noch im Gang.

b) Auswertung von Quellenbeständen

Von den übrigen vier Archivschach-teln (9, 14, 16, 21) des Gemeindear-chivs wurden bis zum Ende des Jahres Schachtel 14 und 16 bearbeitet. Paral-lel dazu liefen Sichtung und Bearbei-tung auswärtiger Archivbestände, na-mentlich des Staatsarchives (Fonds Carlen-Lanwer und Fonds Familie von Roten), des Archivs der Burgerschaft Sitten (Fonds Asperlin) und des Ar-chivs des Domkapitels Sitten (älteste Minutarien, u.a. Min. A 3, A 5, A 16, A 26 sowie Min. B 25).

c) Datenverwaltung

Es existieren umfangreiche Notizen zu verschiedenen Sachthemen (Amts-träger, Bürgerfamilien, Vereinswesen, Verkehr, Infrastruktur, Sakralbauten usw.), die insbesondere um 430 Reges-ten zu den Adelsfamilien Asperlin und Raron aus Walliser, Berner und Waadt-länder Beständen ergänzt wurden.

d) Konzeptarbeit, Administratives und Projektpräsentation

Das in der Berichtsperiode erneut weiterentwickelte Konzept der Publikation wurde an den Sitzungen vom 18. April und 20. August 2018 mit den Verantwortlichen der Kulturstiftung besprochen und verfeinert.

Diskussionsbedarf ergab sich vor allem im Hinblick auf Einbindung von Nebenaufgebern und der Definition der für sie vorgesehenen Themen. In den Monaten August und September erfolgten Vorbereitung und Versand der Schreiben an die Gastautorinnen und -autoren, die von den Mitarbeitenden des Instituts auch in ihren Anliegen betreut werden sollen.

Am 28. November 2018 fand sich die Institutsdirektorin gemeinsam mit der Präsidentin der Kulturstiftung Raron, Sylvia Bittel-Ruffener, bei der Mengis AG in Visp ein, um an einer Sitzung die für den Druck und den Vertrieb der Publikation relevanten Punkte zu diskutieren und zwecks Stellung von Unterstützungsgesuchen eine Offerte einzufordern.

Im Kontext des Buchprojekts kam es überdies am 11. Dezember 2018 zudem zu einem Treffen mit den Vertretern der Stiftung Pro Raronia Historica, Denkmalpfleger Klaus Troger und Rarner Gemeinderätin Christine Bregy-Lochmattner, im Forschungsinstitut. Die mit dem lokalen Tourismus-

büro kooperierende Stiftung bekundete ihr Interesse an den im Rahmen des Vorhabens erarbeiteten Informationen zu historischen Gebäuden.

Das Buchprojekt wurde am 6. Oktober 2018 an der Generalversammlung des Geschichtsforschenden Vereins Oberwallis in Raron von Philipp Kalbermatter und Gregor Zenhäusern einem interessierten Publikum vorgestellt.

e) Texte

Ausformulierte Texte liegen für einzelne Themenfelder (Vizedominat, Meiertum) aus dem zweiten Hauptkapitel (Raron und die Landschaft Wallis) vor.



Altar von Leiggern (Schweizerisches Nationalmuseum – Landesmuseum Zürich, LM-16701.1_2)

1.2 PUBLIKATIONEN

Blätter aus der Walliser Geschichte (267 S.)

Im Berichtsjahr hat das Forschungsinstitut erneut einen thematisch breit gefächerten Band der «Blätter aus der Walliser Geschichte» herausgebracht. Der L. Band der Blätter versammelt Beiträge aus verschiedenen Epochen und Fachbereichen.

a) Veröffentlichte Beiträge

Der Reigen der diesjährigen Blätter wird eröffnet durch den Beitrag von *Marie-Claude Schöpfer* und *Franco Arnold* zur Verkehrsgeschichte der Simplonstadt Brig «Vom Saumpfad über die Passstrasse bis zum epochalen Bau des Tunnels». Der Artikel zeichnet die wechselvolle Geschichte des Verkehrs am Simplonpass von der Transitverkehrskonjunktur des Mittelalters bis hin zum Strukturwandel des Verkehrsnetzes im 20. Jh. nach.

Der Artikel aus der Feder von *Paul Martone* mit dem Titel «Die Opfer der «Freiheit»» widmet sich den Schicksalen von Pfarrern in der wechselvollen Zeit der Helvetischen Republik. In kurzen Biographien beschreibt der Autor, wie Geistliche «zu Opfern der Freiheit wurden», wie sie «durch ihren selbstlosen Einsatz dafür sorgten, dass viele Oberwalliser dem Gemetzel der Franzosen entkamen und es dadurch nicht noch mehr Opfer der Freiheit gab».



Roland Flückiger-Seilers Text «zur Hotel- und Tourismusgeschichte im Saastal bis zum Ersten Weltkrieg» zeigt am Beispiel des noch heute für den Fremdenverkehr der Region bedeutenden Destination auf, wie fremde Reisende im Verlauf des 19. Jahrhunderts immer höher gelegene Orte in ihren Besitz nahmen und die «goldenen Jahre des Alpinismus» einläuteten. Der wachsende Zustrom von Gästen läutete allmählich einen Strukturwandel des lokalen Wirtschaftsgefüges ein, das in wachsender Zahl neue Erwerbsmöglichkeiten bot.

Karl Zimmermanns Artikel mit dem Titel «Sitten – unsere <unsterbliche> Hauptstadt» beschreibt wichtige archäologische Brennpunkte – fast ausschliesslich Bestattungen namenloser Vorfahren – der Siedlung auf dem Schwemmkegel des Flusses Sionne. «[...] Bestattungszereemonien und Erinnerungsrituale aus der Stein-, Bronze-, Eisen- und Römerzeit wie auch aus dem Frühmittelalter lassen durch ihre erstaunliche Vielfalt und fast lückenlose Kontinuität unsere Kantonshauptstadt als historisch und kulturell ungewöhnlich reich und <unsterblich> erscheinen.»

Marie-Claude Schöpfers Beitrag zu «Frauen in der Oberwalliser Geschichte» widmet sich einem von der Historiographie weitestgehend vergessenen Kapitel, indem mit Crescentia von Stockalper, Margaretha von Werra-Stockalper und Anna Maria von Stockalper-Ganioz ausgewählte

Frauenleben aus verschiedenen vor-modernen Perioden der Oberwalliser Geschichte thematisiert werden. Die Ausführungen verdeutlichen, dass nur einige wenige Frauen die Chance erhielten, über die vorgeformten Bahnen hinausreichende Spuren in der Geschichte zu hinterlassen.

Michèle Steiner zieht mit ihrem Artikel eine Zwischenbilanz zur «Hexenforschung im Oberwallis», indem die bis anhin geleisteten Ergebnisse in einem Überblick kritisch zusammengeführt werden. Die Schau möchte in erster Linie künftigen Beiträgen zur Erforschung des historischen Spezialgebietes in mannigfaltiger Hinsicht den Weg weisen.

In den Miszellen veröffentlicht der Vorstand Texte aus der Feder von Philipp Kalbermatter, Gregor Zenhäusern und Marie-Claude Schöpfer, welche die «Walliser Landeshauptmänner aus Brig», «ein altes Briger Geschlecht: die Perrig», die «Familie Theiler», den «Walliser Landtransport im Mittelalter» und «Konflikte um Verkehrsrechte im mittelalterlichen Oberwallis» ins Blickfeld nehmen.

Schriften des Stockalperarchivs in Brig, Heft 47 (204 S.)

In Zusammenarbeit mit Mike Bacher, Rechtsberater, Historiker, Publizist und Obwaldner Kantonsrat hat die Institutsdirektorin in der Reihe der Schriften des Stockalperarchivs einen

Band mit dem Titel «Reipublicae Vallesiae Respublica Subsilvana Superior salutem et gratulationem. Festschrift für Prof. Dr. Louis Carlen zum 90. Geburtstag» erarbeitet. Zur Finanzierung der Drucklegung hat die Direktorin ein Gesuch an die Loterie Romande gestellt, welche das Vorhaben mit einem kleinen Zuschuss von Fr. 2500.– unterstützte.

Die Publikation, die – wie der Untertitel verrät – Ehrenstiftungsrat Prof. Dr. Louis Carlen zum runden Wiegenfest gewidmet ist, wird zum Jahresbeginn 2019 im Rottenverlag erscheinen. Die Vernissage findet am 19. Januar 2019 im Rittersaal des Stockalper Schlosses statt.

a) Veröffentlichte Beiträge

Folgende Artikel sind im vorliegenden Heft vertreten:

- Mike Bacher, Vorwort
- Marie-Claude Schöpfer, Laudatio auf Prof. Dr. Louis Carlen zum 90. Geburtstag
- Mike Bacher, Rechtsbräuche der Talschaft Engelberg
- Dominik Rohrer, Die Abschaffung der Landsgemeinde des Standes Obwalden
- Stefan Keller, Eine rückblickende Betrachtung auf das Bundesgesetz betreffend Handhabung der Bahnpolizei
- Karl Vogler, Zur Entwicklung der gesetzlichen Grundlagen des Notariatsrechts im Kanton Obwalden seit 1911

-
- *Victor Bieri*, «Uf einisch bisch Dui nimmä da». Beobachtungen zu Mundart in Todesanzeigen der Innerschweiz, mit einem besonderen Augenmerk auf Ob- und Nidwalden
 - *Volkhard Scheunpflug* und *Klara Spichtig*, Muttelispiel: ein Rätsel und seine Lösung
 - *Albert Gasser*, Bemerkungen zu «konservativ» und «katholisch» in Geschichte und Gegenwart

Publikation Tagungsakten 2017

Die durch das Institut zu besorgende Veröffentlichung der Tagungsreferate der vom Forschungsinstitut organisierten internationalen Konferenz «Economic History of the Alps in the Pre-Industrial Era. Synopsis, Concepts and Perspectives of the Research Field II» (Brig 2017), die als Fortsetzung zum Haller Band geplant ist und als zweiter Teil der *Oeconomia Alpium* beim renommierten Verlag De Gruyter in Deutschland publiziert werden soll, harzte, da viele Autoren Verlängerungsfristen erbeten haben. Im Verlauf des Jahres sind dennoch einige Beiträge im Institut eingegangen. Die Abgabefrist wurde auf das Jahresende 2018 verschoben.

Schriften des Stockalperarchivs in Brig

Heft 47

**Reipublicae Vallesiae
Respublica Subsilvania Superior
salutem et gratulationem**

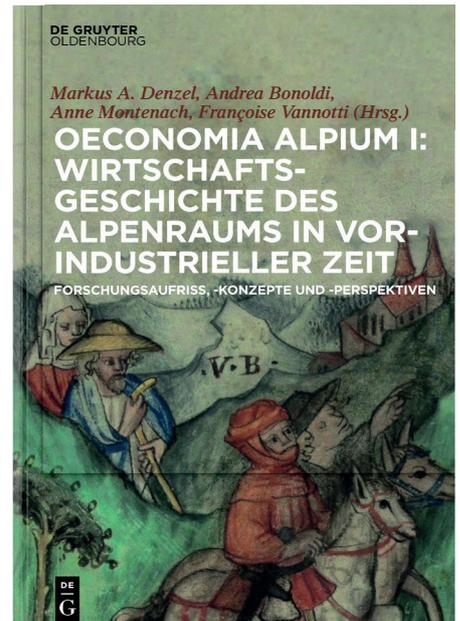
Festschrift für Prof. Dr. Louis Carlen zum 90. Geburtstag

Brig 2019

Wissenschaftliche Artikel

Die Mitarbeitenden des Forschungsinstituts haben während der Berichtsperiode neben den im Kontext der Projekte erwähnten Publikationen wie folgt wissenschaftliche Artikel und Buchbeiträge veröffentlicht und verfasst:

- *Marie-Claude Schöpfer*, Jahrmärkte und Messen auf dem Gebiet der heutigen Schweiz vom Mittelalter bis zum 19./20. Jahrhundert, in: Markus A. Denzel (Hg.), Europäische Messegeschichte. 9.–19. Jahrhundert, Köln/Weimar/Wien 2018, S. 203–219.
- *Marie-Claude Schöpfer*, Zum Geleit, in: Blätter aus der Walliser Geschichte L (2018), S. IX–XI.
- *Marie-Claude Schöpfer*, Vom Saumpfad über die Passstrasse bis zum epochalen Bau des Tunnels. Die Simplonstadt als Drehscheibe des Verkehrs, in: Blätter aus der Walliser Geschichte L (2018), S. 1–50 (gemeinsam mit Franco Arnold).
- *Marie-Claude Schöpfer*, Frauen in der Oberwalliser Geschichtsschreibung. Ein vergessenes Kapitel?, in: Blätter aus der Walliser Geschichte L (2018), S. 169–180.
- *Philipp Kalbermatter*, Walliser Landeshauptmänner aus Brig, in: Blätter aus der Walliser Geschichte L (2018), S. 213–217.
- *Gregor Zenhäusern*, Ein altes Briger Geschlecht: die Perrig, in: Blätter aus der Walliser Geschichte L (2018), S. 219–223.
- *Marie-Claude Schöpfer*, Die Familie Theiler, in: Blätter aus der Walliser Geschichte L (2018), S. 225–229.
- *Marie-Claude Schöpfer*, Der Walliser Landtransport im Mittelalter, in: Blätter aus der Walliser Geschichte L (2018), S. 231–244.
- *Marie-Claude Schöpfer*, Konflikte um Verkehrsrechte im mittelalterlichen Oberwallis, in: Blätter aus der Walliser Geschichte L (2018), S. 245–248.
- *Marie-Claude Schöpfer*, Laudatio auf Prof. Dr. Louis Carlen zum 90. Geburtstag, in: Mike Bacher, Marie-Claude Schöpfer (Hg.), Reipublicae Vallesiae Respublica Subsivania Superior salutem et gratulationem. Festschrift für Prof. Dr. Louis Carlen zum 90. Geburtstag (Schriften des Stockalperarchivs in Brig, H. 47), Brig 2019, S. 9–11 (im Druck).



Tagungsband *Oeconomia Alpium I*, erschienen bei De Gruyter, Oldenbourg 2017

1.3 VERANSTALTUNGEN UND KOMMUNIKATION

Veranstaltungen

a) Ateliers – Sciences humaines

Am 20. November 2018 hat das Institut das dritte «Atelier – Sciences humaines» durchgeführt. An der seit dem laufenden Jahr lancierten Veranstaltungsreihe weiter als Organisatoren beteiligt waren in der ersten Runde das CREPA (Centre régional d'études des populations alpines) in Sembrancher, das Staatsarchiv des Kantons Wallis und die Association valaisanne des professionnels des sciences humaines. Letzterer Akteur bemüht sich vor allem um die PR der Anlässe.

Am von der Institutsdirektorin moderierten Anlass in Brig wurden erstmals zwei Forschungsvorhaben präsentiert: Prof. Vincent Barras stellte dem Publikum sein Projekt «Valais: histoire et médecine: chantiers» vor und Dr. Andrea Friedli sprach über ihr vom SNF unterstütztes Forschungsunternehmen «Daheim in den Bergen: Zusammenleben, Migration und Mobilität in den Walliser Alpen», dessen Leitung Prof. Viviane Cretton von der HES-SO obliegt.

Stockalperschloss – Brig
Forschungsinstitut

20. November 2018
12.15 Uhr–13.45 Uhr

Atelier – Sciences humaines – Geisteswissenschaften

Vincent Barras

Valais, histoire et médecine: chantiers

Andrea Friedli

Daheim in den Bergen: Zusammenleben,
Migration und Mobilität in den Walliser Alpen



Service de la culture – Dienststelle für Kultur

Die Lancierung des neuen Veranstaltungstyps kann als Erfolg bezeichnet werden: das Interesse und die Besucherzahlen waren beachtlich. Weitere Institutionen haben deshalb ihren Willen zur Mitwirkung bekundet.

Öffentlichkeitsarbeit

Die Aktivitäten des Forschungsinstituts konnten von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in diversen Medien und anlässlich verschiedener Veranstaltungen publik gemacht wer-

den. Neben den bereits im Rahmen der Projektberichte aufgeführten Vorträgen und Präsentationen seien an dieser Stelle verschiedene Presseberichte und die Führungen der Institutsdirektorin durch die Schlossliegenschaft, welche auch eine Vorstellung des Instituts und des Stockalperarchivs umfassten, erwähnt.

a) Medienpräsenz

Am 5. Februar 2018 erfolgte ein Dreh von Kanal 9 zum Klima- und Naturgefahrenprojekt des Forschungsinstituts. Darüber hinaus beantwortete

das FGA zahlreiche weitere Medienanfragen, die thematisch von Dr. Goudron und dem Briger Cordon Bleu bis hin zur korrekten Bezeichnung der weiblichen Brigerinnen auf Französisch nach der Wahl von Viola Amherd zur Bundesrätin reichten. Über den Austausch der Direktorin mit einem skandinavischen Journalisten erschien ein sechseitiger Bericht zu Stockalper und dem Stockalper Schloss in dem auf Schwedisch und Finnisch erscheinenden populären Magazin «Historia».



Als absolutes Highlight in medialer Hinsicht darf der von der Neuen Zürcher Zeitung unter der Federführung von Dr. Helmut Stalder (stv. Leiter Inlandredaktion) und unter Mitarbeit von Christian Thumshirn produzierte Film zum Dreissigjährigen Krieg und Kaspar Stockalper bezeichnet werden. Die Sequenzen in Brig, an welchen Marie-Claude Schöpfer mitwirkte, wurden am 17. April 2018 in Brig gedreht. Der Film wurde im Mai 2018 online veröffentlicht.

b) Schlossführungen

Am 5. Februar 2018 führte die Direktorin für die Equipe der Schlossführerinnen und das Team von Brig Simplon Tourismus eine ausführliche Musterschlossführung durch.

Am 11. Juni 2018 wurde die Belegschaft des Departements für Volkswirtschaft und Bildung des Kantons Wallis durch die Schlossliegenschaft geführt und fand sich danach im Institut ein, wo die Direktorin und die Mitarbeitenden ihre Institution und die laufenden Projekte präsentierten.

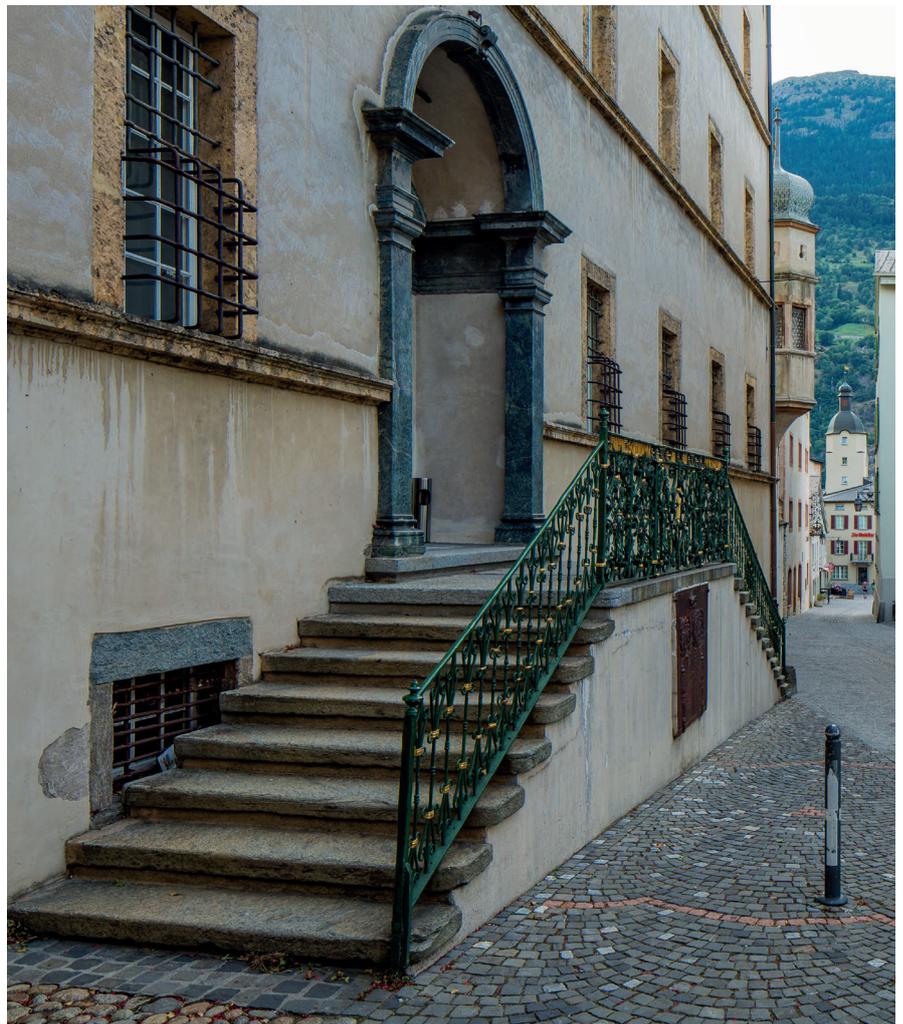
c) Institution des Monats bei «Science Valais – Wissenschaft Wallis»

Im März 2018 war das Forschungsinstitut zur Geschichte des Alpenraums Institution des Monats der 2017 gegründeten Plattform. Der Auftritt wurde von der Institutsdirektorin in Zusammenarbeit mit Emilie Bruchez, Content & Community Manager bei «Science Valais – Wissenschaft Wallis», vorbereitet.

d) Kulturgüterschutz

Ein besonderes Interesse wurde dem Forschungsinstitut während der Berichtsperiode seitens der regionalen Zivil- und Kulturgüterschutzorganisationen entgegengetragen. Sowohl die von Kommandant Silvan Lorenz geführte Zivilschutzorganisation der Region Brig als auch die von Bernhard Zen-Ruffinen geführte Zivilschutzorganisation der Region Visp fanden sich am 23. März respektive am

12. November 2018 mit Einsatzgruppen zu Visiten im Stockalperschloss ein. Anlässlich der Besuche wurde die Institution und ihre Projekte sowie das besonders schützenswerte Archiv präsentiert und Fragen der fachgerechten Verwahrung und des Schutzes historischer Sammlungen thematisiert.



e) Kaminfeuergespräche Mediathek Wallis

Am 4. Oktober 2018 diskutierte die Direktorin in der Mediathek Wallis in Brig gemeinsam mit alt-Kantonsrichter Dr. Erwin Leiggener und Politologin Tamar Hosennen unter der Leitung von Moderator Mathias Gsponer vor einem bunt gemischten Publikum zum Thema «Eine neue Verfassung braucht das Land!»



Referate

Am 26. Januar 2018 hielt Marie-Claude Schöpfer im Rahmen des vom Staatsarchiv und der Mediathek organisierten «17^e Forum des chercheurs. Société, territoire, patrimoine» in den Arsenaux in Sitten den Eröffnungsvortrag mit dem Titel: «Not for

profit»? Über den Nutzen der Geisteswissenschaften für die Gesellschaft.

Ende März 2018 sprach Dr. Gregor Zenhäusern zum Thema «Natural disaster prevention and management in the Valais Alps in the past» an einem unter anderem vom Präsidenten des wissenschaftlichen Ausschusses organisierten Workshop («Exposure, vulnerability and resilience of human societies to climate- and weather-related disasters from the Holocene to the Anthropocene») auf der Riederalp vor einem internationalen Expertenpublikum.

Am 15. Juni 2018 referierten Dr. Gregor Zenhäusern und René Pfammatter an einem von der Universität Lausanne, dem Museum von Bagnes und weiteren Akteuren organisierten Kolloquium in Le Châble zum Thema «Les hommes face aux risques naturels en Valais depuis le Moyen Âge».

Expertisen

a) Kommissionen

Erfolgreich zum Abschluss gebracht wurde die Arbeit des Expertengremiums, welches die Bewerbungsdossiers einer zweiten Ausschreibung des Centre régional d'études des populations alpines (CREPA) für eine «bourse de recherche valaisanne 2019–2021» (Forschungsstipendium als «chercheur.e associé.e au CREPA») beurteilte, an welcher die Instituts-

direktorin als Mitglied vertreten war. Insgesamt waren 15 Bewerbungsdossiers zu bewerten. In der engeren Auswahl standen zum Abschluss vier Kandidaten.

b) Beratungen

Schliesslich wurden im Berichtsjahr neben Kollegiumsschülerinnen und Universitätsstudenten, Journalistinnen und Journalisten sowie Dozenten und Forschenden verschiedener schweizerischer Hochschulen zahlreiche weitere Besucherinnen und Besucher im Forschungsinstitut empfangen und in verschiedenen wissenschaftlichen Zusammenhängen und andersgelagerten Anliegen betreut. Namentlich erwähnt werden können an dieser Stelle: Alfred Anderegg, Werner Bellwald, Rico Erpen, Bettina Flury, Kristina Forbat, Margrit Gerardo, Fabienne Imboden, Othmar Kämpfen, Carmela Kuonen Ackermann, Raphael Longoni, Petra Passeraub, Helmut Stalder, Alexandra Venetz, Torsten Weper und Alexandra Zengaffinen, etc.

1.4 MUSEUM STOCKALPERSCHLOSS

Als Mandat der Stadtgemeinde Brig-Glis hat das Forschungsinstitut zur Geschichte des Alpenraums ab dem 1. Januar 2018 den Betrieb Museum Stockalperschloss übernommen. Dazu gehören: Die Betreuung und Verwaltung der historischen Sammlungen im Besitz der Gemeinde, das Führen der Ausstellung «Passage Simplon» sowie die fachliche Betreuung und das Inkasso der von Brig Simplon Tourismus angebotenen Schlossführungen. Die Aufgabenbereiche ziehen per se eine enge Zusammenarbeit mit dem Tourismusbüro nach sich.

Die Modalitäten der Übernahme des Museums Stockalperschloss wurden am 10. Januar 2018 im Büro des

Stadtschreibers, Dr. Eduard Brogli, mit dem damals noch als Schlosswart amtierenden, ehemaligen Kurator Arthur Huber, vorbesprochen. Aufgrund eingeschränkter Verfügbarkeit und Krankheit konnte die Übernahme nicht plangemäss organisiert werden. Nach mehrmaliger Intervention erfolgte am 28. Februar 2018 eine kurze Führung der Direktorin durch die verschiedenen Depots (Swisscom-Gebäude, Parkhaus und Schloss) und das Museumsbüro.

Historische Sammlungen

Eine erste kursorische Sichtung der historischen Sammlungen des Mu-

seums Stockalperschloss und der Inventare verdeutlichte, dass auf dem Feld grosse Herausforderungen anstehen. Es wird zwingend notwendig sein, die Sammlungen von wertlosem Ballast zu befreien. Darüber hinaus gilt es, die verschiedenen heterogenen Inventarstufen zu harmonisieren. Widerspiegelt doch keines der fassbaren Inventare, auch nicht das jüngste, eine rund 4000 Datensätze umfassende Datenbank, die Gesamtsammlung vollständig. Unklar bleibt – mit Ausnahme der im Museumsbüro lagernden Gegenstände und Dokumente – zudem grundsätzlich, welche Objekte überhaupt bereits inventarisiert worden sind und welche nicht.





WINTERBETRIEB Ausstellung «Passage Simplon»

26. bis 30. Dezember 2018
2. bis 4. Januar 2019

Schlossführung
14.30 Uhr
Ausstellung
14.00–16.00 Uhr

8. Januar bis 30. April 2019
jeden Dienstag

Schlossführung
14.30 Uhr
Ausstellung
14.00–16.00 Uhr

Information und Tickets:
Brig Simplon Tourismus 027 921 60 30 oder Empfang Ausstellung

Die Ausstellung ist Zentrum und Ausgangspunkt Ihres Besuchs im Stockalperschloss.

Erleben Sie die vierhundertjährige Geschichte der «Simplon Passage», die in sechs Themenbereichen dargestellt wird. Der Besuch ist kostenlos.

Tickets für Einzelführungen durch das Schloss können am Empfang gekauft werden. Für Buchungen von Gruppenführungen kontaktieren Sie Brig Simplon Tourismus.

Mit freundlicher Empfehlung:



Stadtgemeinde
Brig-Glis



INSTITUT & STIFTUNG
STOCKALPERSCHLOSS

Ausstellung «Passage Simplon» und Schlossführungen

Während der Besuch der Ausstellung «Passage Simplon» im Erdgeschoss des Stockalperschlosses für die Besucherinnen und Besucher des Stockalperschlosses kostenlos ist, werden die Eintrittsgebühren für die von Brig Simplon Tourismus angebotenen offiziellen Schlossführungen in der «Passage Simplon» erhoben. Nur im Fall der bei BST gebuchten Extra-

führungen erfolgt die Bezahlung via Rechnungsstellung des Tourismusbüros oder Barzahlung bei der gebuchten Führerin. Zusätzlich werden in der Ausstellung verschiedene Publikationen und Souvenirs verkauft.

Im ersten Jahresdrittel wurden zwecks Kosteneinsparung in Eigenarbeit zwei bereits seit geraumer Zeit defekte Handhörer (Schaukästen zu Karl Dellberg und zum Simplontunnelbau; beide Aufnahmen entstammen dem Hörspiel «Der Löwe vom Wallis» von

Franziskus Abgottspon aus dem Jahr 1986) repariert. Dabei zeigte sich, dass die Erstinstallation unsachgemäss vorgenommen worden war: ein Stopp oder Neustart war beim Aufhängen des Handhörers nicht möglich. Das Audio lief jeweils bis zum Ende der Aufnahme ab. Aus diesem Grund mussten die Steuerungsgeräte komplett ersetzt werden. Während dieser Reparatur wiederum zeigte sich, dass auch eine der Aufnahme seit jeher beschädigt gewesen sein muss, was weitere Massnahmen erforderte.

Daneben wurden Sitzgelegenheiten für die Pausen der Schlossführerinnen geschaffen und ein neues Schauregal für die wichtigsten Publikationen in Auftrag gegeben. Das Flyer-Angebot wurde zwecks Konzentration auf die Tourismusregion und Tourismusrelevante Themen entschlackt. Im vorderen Bereich der Ausstellung realisierte man feine Optimierungen auf visueller Ebene. Die im Aussenbereich und im Inneren des Schlosses aufgehängten Plakate zur Ausstellung wurden inhaltlich und gestalterisch überarbeitet. Das Souvenirangebot wurde erweitert.

Auf Anregung des Stadtbüros hin kreierte das Institut für die Wintersaison einen Handflyer mit den saisonalen Öffnungszeiten der Ausstellung und dem Führungsangebot während des Jahreswechsels für den Bedarf der Stadtgemeinde, des Tourismusbüros und zum Versand an die Hotels.

a) Personalia

Bei Übernahme des Betriebs Museum Stockalperschloss wurde der Teilzeitmitarbeiterin in der Ausstellung in Zusammenarbeit mit Stadtschreiber Dr. Eduard Brogli ein schriftlicher Arbeitsvertrag ausgestellt. Über eine auf ausgewählten Kanälen publizierte Stellenausschreibung wurde danach die Suche nach zwei weiteren Teilzeitmitarbeitenden zur Komplettierung des Teams der «Passage Simplon» eingeleitet. Mit Monika Schmidt und Elijah Klein konnten geeignete Kandidaten gefunden werden, die auf

den Start der Sommersaison hin am 1. Mai 2018 ihre Arbeit aufnahmen. Im letzten Jahresviertel entstand aufgrund der vom Gymnasiasten Elijah Klein ab der Sommersaison gewünschten Pensumsreduktion erneut Handlungsbedarf, die Equipe zu erweitern. Noch vor dem Jahresende konnte Jeannine Ley-Meury, die Gattin des neuen Schlosswarts, als künftige Mitarbeiterin (ab Sommersaison 2019) gewonnen werden.

b) Dossier Musterschlossführung

Mit dem Ziel, die Qualität der auf den Schlossführungen gebotenen Informationen anzuheben und der Verbreitung von Fehlinformationen Einhalt zu gebieten, führte die Institutsdirektorin am 5. Februar 2018 die Schlossführerinnen und die Equipe von Brig Simplon Tourismus auf einem längeren Rundgang durch die Schlossliegenschaft. Ergänzt wurde diese sich an den Aktivitäten der Direktorin

orientierende Tour durch eine zweite, von Schlossführerin Gabriela Imsand absolvierte Tour vom 20. März 2018, die im Ablauf der von BST angebotenen Führung entsprach.

Von beiden Schlossführungen wurden Audioaufnahmen gefertigt, die man im Nachgang transkribierte. Aus den vorhandenen Materialien schöpfend fasste die Direktorin ein zielgruppenberechtigtes Dossier «Musterschlossführung» ab, das sich am Rundgang der Schlossführerinnen orientiert und künftig als verlässliches Manual dienen soll. Das Tourismusbüro hat eine Englischübersetzung des Papiers in Auftrag gegeben.

Darüber hinaus wurde das Angebot, dass das Institut den Schloss- und Stadtführerinnen in historischen, aber auch administrativen Fragen als Anlaufstelle dient, 2018 von den Mitarbeitenden rege in Anspruch genommen.



c) Modernisierung des Abrechnungswesens

Da die Direktorin zum Start der Sommersaison am 1. Mai 2018 aufgrund ihrer in dieses Intervall fallenden Abwesenheit mit Vorlauf den Betriebsbeginn zu regeln hatte, liess sie sich am 6. Februar 2018 von der verbliebenen Mitarbeiterin der «Passage Simplon» – so weit diese über die relevanten Abläufe Auskunft geben konnte – ins Rechnungswesen der Schlossführungen einweisen.

Die danach eingeleitete Analyse der Abläufe zeigte ebenso wie das Feedback des Tourismusbüros, dass die Vorgänge nicht zuletzt zwecks Schaffung von Transparenz zu modernisieren und zu vereinfachen waren. Neben der Zurverfügungstellung eines Kassastocks für die Mitarbeitenden erfolgte die Kreierung eines in mühevoller Kleinarbeit erstellten, mehrfach überarbeiteten und ergänzten Excel-Files, welches bei wöchentlichem Eintrag der Frequenzen jegliche Abrechnungen und statistischen Erhebungen sowohl zum Monats- als auch zum Jahresende zu Handen von BST obsolet werden lässt. Die beteiligten Partner haben jederzeit Zugriff auf die online verwahrten Dateien. Jeweils zum Monatsabschluss wurden die Einnahmen an das Tourismusbüro übergeben.

2018 konnten im Bereich der Führungen, obschon sich die grosse Sommerhitze negativ auf das Geschäftsfeld auswirkte, erstmals überhaupt

schwarze Zahlen geschrieben werden. Auch beim Verkauf von Büchern und Souvenirs wurden nicht unbeträchtliche Beträge generiert: So hat das Institut auf dem Verkaufsfeld während der Berichtsperiode Fr. 3459.20 für die Stadtgemeinde Brig-Glis und Fr. 647.– für die Stockalperstiftung einnehmen können.

Museumswesen

Neben der Partizipation an den Aktivitäten der übergeordneten Verbände überarbeitete die Institutsdirektorin 2018 die Internetpräsenzen des Museums Stockalperschloss auf der Website des Verbands der Museen der Schweiz (VMS) (museums.ch) – der massgeblichen Plattform der Schweizer Museen – und auf der Website der Vereinigung der Walliser Museen (AVM) (<http://www.musees-vs.ch/musees-valais/homepage.html>). Weiterführend kam es auch zu einem Austausch mit dem Museumspass sowie mehrfach mit dem Schweizerischen Nationalmuseum.

a) Verlängerung Leihvertrag

Das wichtigste Geschäft bestand in der Erneuerung des Leihvertrags für die seit 1996 im Dreikönigssaal des Alten Stockalperhauses ausgestellten Walliser Möbel (3 Truhen, 10 Stühle, 1 Tisch) aus dem Besitz des Nationalmuseums. Der neu abgeschlossene Vertrag läuft bis zum 31. Oktober 2023. Die Verantwortlichen in Zürich haben den Wunsch geäussert, die Daueraus-

stellung im ersten Halbjahr 2019 besichtigen zu wollen.

Kooperationen mit der Brig Simplon Tourismus AG

Die bereits 2017 geknüpften Kontakte mit Brig Simplon Tourismus haben sich im Berichtsjahr intensiviert und verfestigt, was Niederschlag in mehreren Sitzungen (5. Februar, 8. März, 16. Oktober, 22. Oktober und 6. November 2018) fand.

Als Sonderleistung für BST überarbeitet hat die Direktorin mehrere Informationstexte zum Stockalperschloss und Stockalper sowie die Sprechtexte des Kleinen Simplonexpress, deren Qualität zu wünschen liess.

Broschüre Stockalperschloss

Auf das Jahresende hin fertiggestellt werden konnte die deutschsprachige Ausgangsfassung einer mit verlässlichen und aktuellen Inhalten bestückten Broschüre, die als touristisches Give-Away im Rahmen der Schlossführungen, in der Ausstellung und an weiteren Orten zum Verkauf geboten werden kann. Das Produkt soll zu Beginn des Jahres 2019 in mehrere Sprachen übersetzt und von einer Agentur professionell gestaltet und illustriert werden.

2. Arbeit der Stiftungsorgane

2.1 INSTITUTSRAT

Ordentliche Versammlung vom 9. Februar 2018

Der Institutsrat, das oberste Organ der unselbstständigen Stiftung des Forschungsinstituts, tagte am 9. Februar 2018 im Burgersaal des Stockalperschlosses in Brig. Anlässlich dieser Sitzung wurden Bericht und Rechnung des Jahres 2017 sowie das Budget 2018 zu Händen des Stiftungsrates einstimmig angenommen.

Ausserordentliche Versammlung vom 4. Juni 2018

Da zu diesem Zeitpunkt die finalisierte Fassung der vom Unternehmen Econcept verfassten Studie noch nicht vorlag, traf sich der Rat am 4. Juni 2018 in Bern zu einer weiteren, ausserordentlichen Sitzung, in deren Rahmen Prof. Dr. Barbara Haering die Ergebnisse der Untersuchung präsentierte. Im Anschluss wurde eine erste Diskussion lanciert, die der problemorientierten Suche nach Lösungen diene.

Als Ergebnis dieser ersten Ausmarchung kann festgehalten werden, dass eine Mehrheit der Mitglieder des Institutsrats es befürwortet, sich möglichst direkt um die Umsetzung von Szenario 2 (Profilierte und autonome Forschungsinstitution) zu be-



mühen, wobei auch ein Umschwenken auf Szenario 4 (Ausrichtung auf Vermittlung und Aktivitäten der Stockalperstiftung) der Weg nicht versperrt werden solle. Ein Knackpunkt zwischen den am Institut beteiligten Parteien stellt die Frage der künftigen strategischen Partnerschaften dar.

Zur Umsetzung der Ergebnisse des Berichts wurde Econcept seitens der Dienststelle für Hochschulwesen des Kantons Wallis ein Folgemandat in Aussicht gestellt. Da die Dienststelle das Projekt finanzieren wird, hat der Kanton anlässlich der ausserordentlichen Institutsratssitzung explizit den Lead für sich reklamiert.

2.2 WISSENSCHAFTLICHER AUSSCHUSS

Der wissenschaftliche Ausschuss des Forschungsinstituts tagte am 30. November 2018 in Bern. Anlässlich dieser Sitzung wurden die laufenden Forschungs- und Publikationsprojekte, planerische Fragen und die Beziehungen zur Universität Freiburg diskutiert.

3. Zusammensetzung der Stiftungsorgane

3.1 MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER

Die Belegschaft des *Forschungsinstituts* setzte sich 2018 wie folgt zusammen:

Dr. Marie-Claude Schöpfer	Direktorin (100 %)
Dr. Gregor Zenhäusern	Projektleiter Klimaforschungen und wiss. Mitarbeiter Projekt Kulturstiftung Raron (50 %)
lic. phil. Philipp Kalbermatter	wiss. Mitarbeiter Projekt Kulturstiftung Raron (40 %)
René Pfammatter	Informatiker, wiss. Mitarbeiter Klimaforschungen/Fratelli Loscho (85 %)
Sandra Brantschen-Steiner	Kanzlei, Druckvorbereitung und Layout (± 40 %)
Christine Bregy-Witschard	Kanzlei, Druckvorbereitung und Layout (± 40 %)

Die Belegschaft der Teilzeitmitarbeitenden der *Ausstellung «Passage Simplon»* setzte sich 2018 wie folgt zusammen:

Gabriela Imsand

Elijah Klein

Monika Schmidt

3.2 INSTITUTSRAT

Dem *Institutsrat* gehören an:

**Schweizerische Stiftung
für das Stockalperschloss**

Anja Wyden Guelpa, Präsidentin
Christian Perrig, Vizepräsident
Urs Zenklusen, Quästor

Kanton Freiburg

Staatsrat Jean-Pierre Siggen
Dr. Barbara Vauthey

Universität Freiburg

Prof. Dr. Jean-Pierre Montani
Prof. Dr. Winfried Kronig

Kanton Wallis

Stefan Bumann

Stadtgemeinde Brig-Glis

Stadtpräsident Louis Ursprung
Stadtschreiber Dr. Eduard Brogli

Präsident wiss. Ausschuss

Prof. Dr. Markus Stoffel

Institutsdirektorin

Dr. Marie-Claude Schöpfer

3.3 WISSENSCHAFTLICHER AUSSCHUSS

Der *wissenschaftliche Ausschuss des Forschungsinstituts* setzt sich zusammen aus:

Prof. Dr. Markus Stoffel

Prof. Dr. Bruno Jeitziner

PD Dr. Thomas Lau

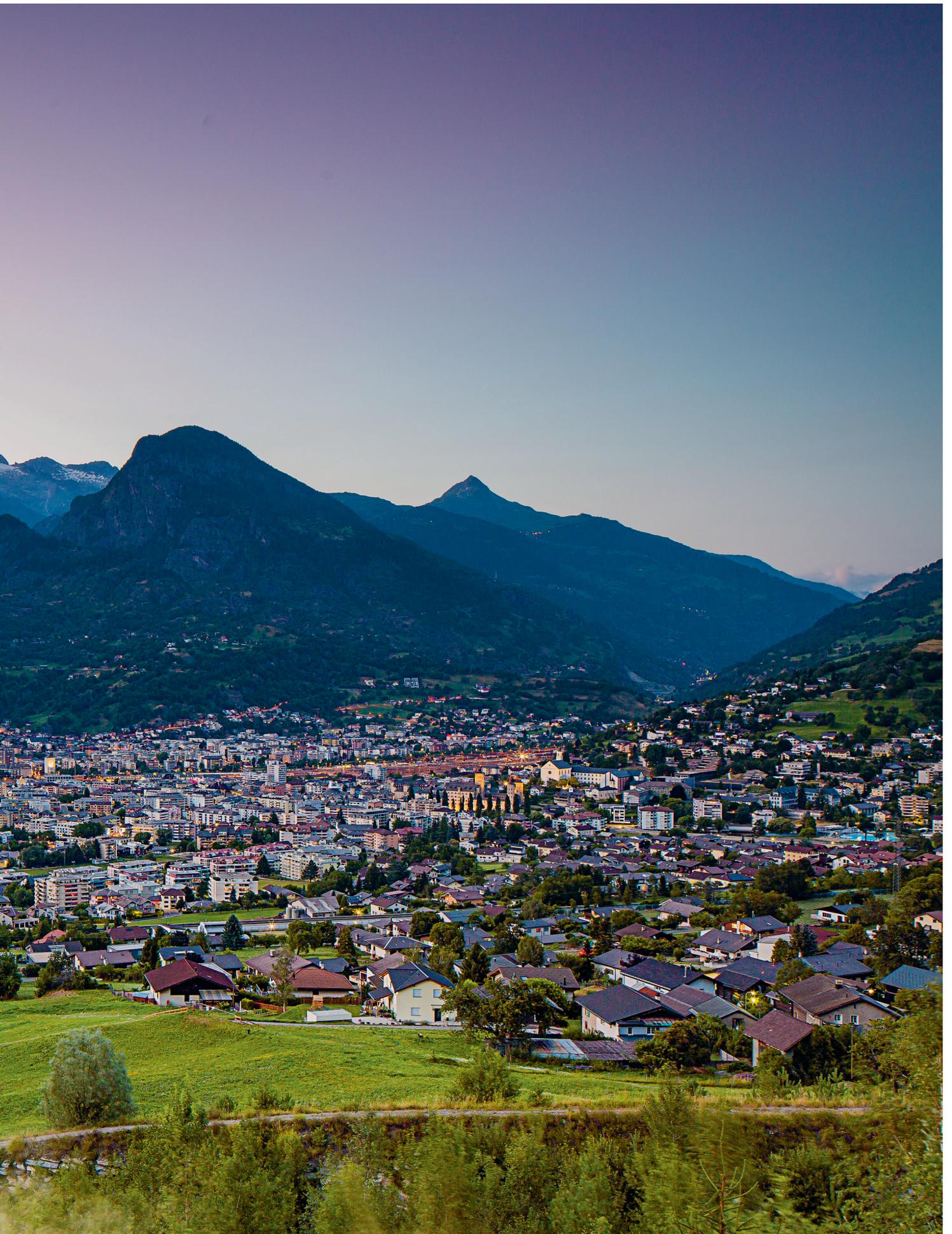
Korrespondierende Mitglieder sind:

Prof. Dr. Markus A. Denzel, Leipzig

Prof. em. Dr. Elfriede Grabner, Graz

Prof. Dr. Enrico Rizzi, Milano





III. DANK

Wir bedanken uns bei den Mitgliedern des Stiftungsrats, des Institutsrats und des wissenschaftlichen Ausschusses, im Besonderen aber bei den Mitgliedern des geschäftsführenden Ausschusses der Schweizerischen Stiftung für das Stockalperschloss sowie der Revisionsgesellschaft EY für die geschätzte Zusammenarbeit. Unser Dank geht gleichzeitig an die Trägerschaften des Instituts, an die Universität und den Kanton Freiburg, an den Kanton Wallis und an die Stadtgemeinde Brig-Glis für ihre finanziellen Zuwendungen und die treue Vertragserfüllung. Ein besonderer Dank geht an Herrn Stadtpräsidenten Louis Ursprung für die der Stiftung und dem Institut während des Berichtsjahrs zugetragene Unterstützung und das Vertrauen sowie an Direktor Jürg Krattiger und Bereichsleiterin Désirée Locher von Brig Simplon Tourismus für die reibungslose Zusammenarbeit.

Weiter bedanken wir uns beim Präsidenten der «Vereinigung Freunde Stockalperschloss», Herrn Rolf Escher, für die Verhandlungsbereitschaft und das Engagement zu Gunsten des Stockalperschlusses. Der Loterie Romande sprechen wir unseren Dank aus für den kleinen finanziellen Zustupf an die Festschrift zum 90. Geburtstag unseres Ehrenstiftungsrates Prof. Dr. Louis Carlen. Grosser Dank gebührt der Sektion für Naturgefahren des Kantons Wallis sowie den Dienststellen für Hochschulwesen, für Kultur sowie für Mobilität, welche einen massgeblichen Beitrag dazu leisteten, die Klima- und Naturgefahrenforschungen des Instituts fortführen und damit das benötigte Handlungswissen für Politik und Wirtschaft bereitstellen zu können.

Ein besonderes Wort des Dankes geht schliesslich an den Präsidenten des wissenschaftlichen Ausschusses, Herrn Prof. Dr. Markus Stoffel, für die zahlreichen Kooperationen sowie an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Forschungsinstituts und der Ausstellung «Passage Simplon», Dr. Gregor Zenhäusern, Philipp Kalbermatter, René Pfammatter, Christine Bregy-Witschard und Sandra Brantschen-Steiner sowie Gabriela Imsand, Elijah Klein und Monika Schmidt, die mit ihrem engagierten Einsatz die erzielten Ergebnisse ermöglicht haben.

Brig-Glis/Genf, im Dezember 2018



Anja Wyden Guelpa
Stiftungsratspräsidentin



Dr. Marie-Claude Schöpfer
Direktorin

IV. ABBILDUNGSVERZEICHNIS

- Christian Pfammatter: Umschlag, S. 6, 9, 10–13, 15, 22, 31, 33, 35, 42 f.
- Forschungsinstitut zur Geschichte des Alpenraums: S. 14, 19 f., 24 f., 27–30, 32, 34
- Histoire du Valais, Bd. 2, Sitten 2002: S. 391



INSTITUT & STIFTUNG
STOCKALPERSCHLOSS

c/o Forschungsinstitut, Stockalperschloss
Alte Simplonstrasse 28, CH-3900 Brig

Tel.: +41 (0)27 923 04 07, Mail: fga@stockalperstiftung.ch
www.stockalperstiftung.ch